

Beratungspraxis Demenz und Parkinson

Iris Hinneburg

- + Gedächtnisstörungen
- + Demenzformen
- + Morbus Parkinson
- + Beratung von Angehörigen
- + Tipps für den Alltag



Deutscher
Apotheker Verlag

Hinneburg
Beratungspraxis
Demenz und Parkinson

Beratungspraxis Demenz und Parkinson

Iris Hinneburg,
Halle

Mit 10 Abbildungen und 22 Tabellen



Deutscher
Apotheker Verlag

Anschrift der Autorin

Dr. Iris Hinneburg
Wegscheiderstr. 12
06110 Halle
E-Mail: medizinjournalistin@gmx.net

Alle Angaben in diesem Buch wurden sorgfältig geprüft. Dennoch können die Autorin und der Verlag keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen.

Ein Markenzeichen kann warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Übersetzungen, Nachdrucke, Mikroverfilmungen oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

1. Auflage 2013

ISBN 978-3-7692-5859-2

© 2013 Deutscher Apotheker Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
www.deutscher-apotheker-verlag.de

Printed in Germany

Satz: primustype Hurler GmbH, Notzingen
Druck und Bindung: Druckerei Beltz, Hemsbach
Umschlaggestaltung: deblik, Berlin

Vorwort

Demenz und Parkinson sind zwei Erkrankungen, die mit fortschreitendem Lebensalter zunehmend mehr Menschen betreffen. Nach den demographischen Prognosen wird der Anteil älterer Patienten in unserer Gesellschaft in den nächsten Jahren deutlich zunehmen. Damit werden Menschen mit Demenz oder Parkinson noch häufiger die Dienstleistungen der öffentlichen Apotheke in Anspruch nehmen – darauf sollten wir uns heute schon einstellen.

Beide Krankheitsbilder sind davon geprägt, dass sie kontinuierlich voranschreiten und den Alltag der Betroffenen stark beeinträchtigen. Eine Apotheke, die ihren Beratungsauftrag ernst nimmt, wird sich deshalb nicht mit der reinen Abgabe der verordneten Arzneimittel begnügen können. Eine kontinuierliche Begleitung der medikamentösen Therapie ist für eine optimale Versorgung wichtig. Auch eine Beratung in anderen Fragen ist notwendig. Dazu gehören Themen wie Ernährung oder Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern können. Je weiter die Erkrankungen voranschreiten, umso mehr sollten sich Apotheker und PTA auch um die Bedürfnisse der Angehörigen kümmern. Das alles wird nur gut funktionieren, wenn sich die Apotheke auch mit anderen Angeboten vor Ort vernetzt, also etwa Kontakte zu Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen herstellen kann.

Bei Erkrankungen mit erhöhtem Beratungsbedarf kann die öffentliche Apotheke zeigen, dass sie mehr ist als eine Abgabestelle für Arzneimittel – diese Chance sollten wir aber auch nutzen! Dazu gehört etwa, auch bei der zehnten Wiederholungsverordnung dem Patienten eine Beratung anzubieten. Denn sonst wird weder für den Patienten noch für die Öffentlichkeit deutlich, warum die Apotheke vor Ort unverzichtbar ist. Ich hoffe, dass dieses Buch einige Anregungen für den Beratungsalltag bietet.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Apotheker Verlags, die an der Entstehung dieses Buches beteiligt waren. Besonders danke ich Frau Schroeder, Frau Keller für den technischen Support und Frau Riek für die inhaltlichen Diskussionen.

Halle, im Frühjahr 2013

Dr. Iris Hinneburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis.....	XIII

TEIL A Demenz

1 Anatomie und Physiologie der Gedächtnisfunktion

1.1 Anatomische Grundlagen des Gedächtnisses	2
1.2 Funktionen des Gedächtnisses.....	3
1.2.1 Qualitative Kategorien	3
1.2.2 Zeitliche Stadien	4
1.2.3 Verlust der Gedächtnisfunktion.....	6

2 Beratung zum Krankheitsbild Demenz

2.1 Formen und Symptome demenzieller Erkrankungen	8
2.1.1 Demenz bei Alzheimer-Krankheit	8
2.1.2 Vaskuläre Demenz	11
2.1.3 Frontotemporale Demenz.....	11
2.1.4 Demenz bei Morbus Parkinson und Lewy-Körperchen-Demenz	12
2.1.5 Leichte kognitive Störung	12
2.1.6 Sekundäre Demenzen.....	13
2.2 Diagnostik	14
2.3 Therapieoptionen	15
2.3.1 Therapie bei Alzheimer-Demenz	17
2.3.2 Therapie bei vaskulärer Demenz.....	17
2.3.3 Therapie bei frontotemporaler Demenz.....	18
2.3.4 Therapie der Demenz bei Morbus Parkinson und Lewy-Körperchen-Demenz.....	18
2.3.5 Therapie bei leichter kognitiver Beeinträchtigung.....	18
2.3.6 Behandlung von psychischen Beschwerden und Verhaltensstörungen	19
2.3.7 Nicht-medikamentöse Therapieverfahren	20

3 Gedächtnisstörungen in der Selbstmedikation

3.1	Grenzen der Selbstmedikation	21
3.2	BAK-Leitlinie: fünf Fragen	23
3.2.1	Fragen zur Person des Anwenders	23
3.2.2	Fragen zu den Symptomen	23
3.2.3	Fragen zu anderen Erkrankungen und Beschwerden	23
3.2.4	Fragen zum zeitlichen Verlauf	23
3.2.5	Fragen zu weiteren Medikamenten	24
3.3	Beratung zur Prävention	24
3.3.1	Beratung zur Lebensführung	24
3.3.2	Ernährung und Nahrungsergänzungsmittel	25
3.3.3	Kognitives Training	26
3.3.4	Geriatrika	27
3.4	Beratung bei der Abgabe von Ginkgo-Präparaten	27
3.4.1	Wirkungsweise	27
3.4.2	Stellenwert von Ginkgo-Präparaten	27
3.4.3	Auswahl von Ginkgo-Extrakten	28
3.4.4	Handelspräparate und Indikationen	28
3.4.5	Dosierung und Einnahmehinweise	28
3.4.6	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen	29

4 Beratung bei der Abgabe von rezeptpflichtigen Arzneimitteln

4.1	Fünf Beratungsgrundsätze	31
4.1.1	Arzneimittel regelmäßig einnehmen	31
4.1.2	Kontrolltermine beim Arzt einhalten	31
4.1.3	Von Problemen berichten	31
4.1.4	Hilfe annehmen	32
4.1.5	Unterstützung für den Alltag anbieten	32
4.2	BAK-Leitlinien	32
4.2.1	Erstverordnung	32
4.2.2	Wiederholungsverordnung	33
4.3	Beratung bei der Abgabe von Acetylcholinesterase-Hemmern	34
4.3.1	Wirkungsweise	34
4.3.2	Handelspräparate und Indikationen	34
4.3.3	Dosierung und Einnahmehinweise	35
4.3.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen	36

4.4	Beratung bei der Abgabe von Memantin	38
4.4.1	Wirkungsweise.....	38
4.4.2	Handelspräparate und Indikationen.....	38
4.4.3	Dosierung und Einnahmehinweise	38
4.4.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	39
4.5	Beratung bei der Abgabe von Piracetam	39
4.5.1	Wirkungsweise.....	39
4.5.2	Handelspräparate.....	40
4.5.3	Dosierung und Einnahmehinweise	40
4.5.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	40

5 Pharmazeutische Dienstleistungen

5.1	Beratung zur Pharmakotherapie	41
5.2	Beratung von Angehörigen	42
5.3	Demenz und Soziales	42
5.3.1	Vollmachten und Verfügungen.....	42
5.3.2	Pflegeversicherung	43
5.3.3	Autofahren	44
5.4	Beratung zu Ernährung bei Demenz	45
5.5	Kognitives Training bei Demenz	46
5.6	Demenz und andere Erkrankungen	46
5.6.1	Demenz und Diabetes.....	46
5.6.2	Demenz und Depression.....	46
5.6.3	Demenz und Schmerz	47
5.7	Früherkennung von demenziellen Erkrankungen	47

6 Der Demenz-Kunde im HV

6.1	»Ich hätte gerne das Mittel gegen Gedächtnisprobleme«	48
6.2	»Meine Frau vergisst so häufig ihre Tabletten«	49
6.3	»Mein Vater hustet nachts immer so«	50

7 Adressen und Links

7.1	Selbsthilfegruppen und andere fachliche Hilfen	52
7.2	Internetseiten und Infomaterial	52
7.2.1	Informationen von Herstellern.....	52
7.2.2	Informationen von Fachgesellschaften und anderen Gruppen	52

TEIL B Parkinson

8	Anatomie und Physiologie der Bewegungssteuerung	
8.1	Regulation der Motorik im zentralen Nervensystem	56
8.1.1	Funktion des primären motorischen Areals	57
8.1.2	Funktion der Basalganglien	57
8.1.3	Motorische Bahnen	59
8.2	Regulation der Motorik im peripheren Nervensystem	59
9	Beratung zum Krankheitsbild Parkinson	
9.1	Pathophysiologie	61
9.2	Symptome	62
9.2.1	Motorische Störungen	62
9.2.2	Vegetative Störungen	62
9.2.3	Psychische Störungen	63
9.2.4	Verlauf der Erkrankung	63
9.3	Diagnostik	65
9.3.1	Basisdiagnostik	65
9.3.2	Verlaufdiagnostik	66
9.4	Therapieoptionen	67
9.4.1	Medikamentöse Therapie	68
9.4.2	Operative Therapie	71
9.4.3	Weitere nicht-medikamentöse Therapieverfahren	72
10	Beratung bei der Abgabe von rezeptpflichtigen Arzneimitteln	
10.1	Fünf Beratungsgrundsätze	73
10.1.1	Arzneimittel regelmäßig einnehmen	73
10.1.2	Kontrolltermine beim Arzt einhalten	74
10.1.3	Physiotherapeutische Übungen durchführen	74
10.1.4	Auf körperliche Symptome achten	74
10.1.5	Unterstützung für den Alltag anbieten	74
10.2	BAK-Leitlinien	75
10.2.1	Erstverordnung	75
10.2.2	Wiederholungsverordnung	76

10.3	Beratung bei der Abgabe von Präparaten mit L-Dopa und einem Decarboxylase-Inhibitor	76
10.3.1	Wirkungsweise.....	76
10.3.2	Handelspräparate und Indikationen.....	76
10.3.3	Dosierung und Einnahmehinweise	76
10.3.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	79
10.4	Beratung bei der Abgabe von Dopamin-Agonisten	81
10.4.1	Wirkungsweise.....	81
10.4.2	Handelspräparate und Indikationen.....	81
10.4.3	Dosierung und Einnahmehinweise	81
10.4.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	85
10.5	Beratung bei der Abgabe von COMT-Inhibitoren	86
10.5.1	Wirkungsweise.....	86
10.5.2	Handelspräparate und Indikationen.....	87
10.5.3	Dosierung und Einnahmehinweise	87
10.5.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	87
10.6	Beratung bei der Abgabe von MAO-B-Hemmern	89
10.6.1	Wirkungsweise.....	89
10.6.2	Handelspräparate und Indikationen.....	89
10.6.3	Dosierung und Einnahmehinweise	89
10.6.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	90
10.7	Beratung bei der Abgabe von NMDA-Antagonisten	91
10.7.1	Wirkungsweise.....	91
10.7.2	Handelspräparate und Indikationen.....	91
10.7.3	Dosierung und Einnahmehinweise	91
10.7.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	92
10.8	Beratung bei der Abgabe von Anticholinergika	93
10.8.1	Wirkungsweise.....	93
10.8.2	Handelspräparate und Indikationen.....	93
10.8.3	Dosierung und Einnahmehinweise	93
10.8.4	Neben-, Wechselwirkungen und Kontraindikationen.....	94
11	Pharmazeutische Dienstleistungen	
11.1	Beratung zu Arzneimittel-bezogenen Problemen	95
11.2	Beratung zu Hilfsmitteln für die Pharmakotherapie	97
11.3	Beratung für den Alltag	97

11.4	Beratung zu Ernährung bei Parkinson	98
11.4.1	Wechselwirkung von L-Dopa und Proteinen	98
11.4.2	Ernährungstipps bei Verstopfung	99
11.4.3	Ernährungstipps bei Schluckstörungen	99
11.4.4	Ernährungstipps bei Appetitlosigkeit	100
11.4.5	Beratung zu Nahrungsergänzungsmitteln	100
11.5	Beratung von Angehörigen	101
11.6	Beratung in sozialen Fragen	101
11.7	Parkinson und Verkehrssicherheit	101
11.8	Parkinson-Früherkennung	102
12	Der Parkinson-Kunde im HV	
12.1	Hilfsmittel für den Alltag	103
12.2	Optimierung der L-Dopa-Behandlung	104
12.3	»Mein Mund ist immer so trocken«	105
13	Adressen und Links	
13.1	Selbsthilfegruppen	107
13.2	Infoseiten	107
13.3	Bezugsquellen	107
TEIL C Anhang		
14	Literatur	
14.1	Leitlinien	110
14.2	Lehrbücher	110
14.3	Wissenschaftliche Artikel	110
14.4	Broschüren	111
	Sachregister	113
	Die Autorin	115

Abkürzungsverzeichnis

ALAT	Alanin-Aminotransferase
ASAT	Aspartat-Aminotransferase
BAK	Bundesapothekerkammer
COMT	Catechyl-O-Methyl-Transferase
CYP	Cytochrom P450
EKG	Elektrokardiogramm
GABA	Gamma-Amino-Buttersäure
MAO	Monoaminoxidase
NMDA	N-Methyl-D-Aspartat
NYHA	New York Heart Association
TTS	Transdermales therapeutisches System
MMST	Mini Mental Status Test

Teil A

Demenz